

Über das Pilgern (für Gemeindebrief Angeln-Süd, Sommer 2024)



Weg bei Bautzen (CT)

*Stell dir vor,
du packst in deinen Koffer
nichts außer einer Handvoll Träume.
Stell dir vor,
du musst nirgendwo ankommen.
Du musst nichts schaffen.
Du darfst einfach sein.*

(Andere Zeiten)

Was unterscheidet eigentlich das Pilgern vom Wandern? Pilgern hat einen spirituellen Aspekt: Wer pilgert, öffnet sich nach außen und innen. Er begibt sich auf den Weg, um in Bewegung zu sein und dabei eine religiöse Erfahrung zu machen. Das Wort *religio* bedeutet Rückbindung, es geht um ein Wiederentdecken oder Freisetzen der tieferen Verbundenheit mit Gott und mit allem, was uns umgibt. Schon Hildegard von Bingen hat erkannt: *Alles ist mit allem verbunden*. Wir sind keine Einzelwesen, auch wenn wir uns die meiste Zeit so fühlen. Wir sind *Leben inmitten von Leben* – und dies kann man beim Pilgern in besonderer Weise erfahren.

Pilgern bringt ein anderes Verhältnis zur Zeit. Das Lebenstempo verlangsamt sich – und schon das ist befreiend und heilsam. Das Gepäck ist denkbar klein (sonst: *Ächz!*), das Leben einfach. Unterwegs begegnet man anderen Pilgern, und der Austausch ist meist herzlich und man landet oftmals direkt bei sehr persönlichen Themen. Aber natürlich gibt es auch viel Schweige-Zeit, die einen mitten in das Herz der Dinge führt. Die Körperkräfte werden sehr herausgefordert. Die Erschöpfung nach 20, 26 oder gar 32 Kilometern Weg ist groß, die Füße fühlen sich doppelt so groß an. Aber am nächsten Morgen geht es mit neuer Kraft weiter.

Sportwissenschaftler haben die Wirkungsweisen des Gehens untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass es kreative Gedanken, eine intensivere Wahrnehmung und reinigende Prozesse im Körper anregt. Im Pilgern finden sich alte Riten wieder - von Abbruch, Umkehr, Wandlung und Erneuerung. Pilgern hat folglich therapeutische Wirkung. Dies kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. 2020 habe ich in einer beruflichen Aus-Zeit einen langen Pilgerweg gehen können.

Meist wählt der Pilger einen Weg, den es schon gibt, der fortlaufend gekennzeichnet ist und in dessen Verlauf es im idealen Fall Einkehrmöglichkeiten und einfache Schlafquartiere gibt. Der berühmteste Pilgerweg ist der Jakobsweg, der genau genommen aus sehr vielen Wegen besteht, die alle im nordspanischen Santiago de Compostela enden. Diese Stadt ist nach dem Heiligen Jakobus benannt. Jakobus war einer der Jünger Jesu. Um ihn ranken sich zahlreiche Legenden, besonders in Spanien. Die bekannteste Legende besagt, dass der Leichnam von Jakobus im Nordwesten Spaniens begraben liegt. Sein Grab geriet in Vergessenheit. Nach der

Wiederentdeckung im 9. Jahrhundert wurde darüber eine Kapelle und später die Kathedrale errichtet, um die herum sich der wuselige Wallfahrtsort Santiago de Compostela entwickelte.



Jakobswege ziehen sich durch ganz Europa; sie beginnen in Skandinavien, Osteuropa oder Rom und laufen an der Grenze zu Spanien zusammen; die letzten 800 Kilometer bilden das berühmteste Wegstück, das jedes Jahr von Hunderttausenden Pilgern begangen wird. Das durchlaufende Symbol ist die gelbe Jakobsmuschel auf blauem Grund, die an jeder Gabelung den Weg weist.



Impression vom kleinen Pilgerweg rund um Nübel und Berend am Himmelfahrtstag 2024 (Foto: Marina Petersen)

*Freies Geleit
der Himmel dein Zelt
die Erde dein Halt
hinter jeder Biegung lauert die Zukunft*

(Susanne Niemeyer)

Auch hier bei uns in Angeln-Süd finden sich Spuren der alten Jakobswege. Wichtige Anhaltspunkte sind die Kirchen, die nach dem Heiligen Jakobus benannt sind. Wir haben gleich zwei davon in Angeln-Süd: die Jakobuskirche in Uelsby und die St. Jakobus-Kirche in Moldenit. Der Jakobsweg, von Dänemark aus kommend, führt(e) also durch unsere Gemeinde. Als *Via Jutlandica* ist auch dieser Weg mit der Jakobsmuschel gekennzeichnet, es gibt einen Pilgerführer dazu. Der Weg teilt sich in Schleswig: Entweder man geht weiter auf dem alten Ochsenweg mit Ziel Glückstadt. Oder man schlägt den Weg ein, der in Lübeck endet. Der führt von Schleswig über

Moldenit, Schaalby, Kahleby und Geel bis Brodersby. In Missunde setzt man mit der Fähre nach Kosel über. Weiter geht es dann über Eckernförde und Kiel bis in die 7-Türme-Stadt Lübeck.

Wir haben jetzt bei den fünf Kirchen, die etwas mit Jakobus und dem Pilgern zu tun haben, Kästen mit Pilgerstempeln angebracht. Dazu mehr in dem Artikel unten!

Pastor Christoph Tischmeyer